

«Wir haben's geschafft!»

Es war ein langer Weg. Doch nun können die Mitglieder des Jugend Circus Biber in Arni den Spatenstich für die neue Trainingshalle feiern.

Walter Christen

Viel Action in der Manege mit Akrobatik auf dem Boden, Luftnummern in schwindelnder Höhe, dazu schmissige Musik vom Zirkusorchester – das sieht und hört das Publikum in einem Zirkus gerne. Bis ein solches Programm jedoch perfekt sitzt, müssen die Artistinnen und Artisten viel Ausdauer an den Tag legen und üben, üben und nochmals üben.

Da geht es auch den rund 50 Aktiven des Jugend Circus Biber in Arni nicht anders. Doch schon bald dürfte das Einstudieren der Nummern und das gemeinsame Trainieren den Mitgliedern des Vereins, den es nun schon seit 40 Jahren gibt, noch mehr Freude bereiten als bisher.

Denn noch in diesem Jahr werden sie das in ihrem ganz eigenen, neuen Quartier tun können. Dem Bau des neuen Trainingsgebäudes in Arni kann nun nichts mehr im Wege stehen, nachdem am Samstag in feierlichem Rahmen nach langem Warten der Spatenstich stattgefunden hat.

Eine unbefriedigende Zeit geht zu Ende

Richtig los geht es mit den Arbeiten aber erst nach Ostern – Ende Jahr soll der Bau fertig sein. Dann kann das neue Gebäude mit seinen drei Trainingsräumen – darunter eine Halle,



Die Artistinnen und Artisten des Jugend Circus Biber freuen sich: Endlich kann ihr neues Trainingsgebäude gebaut werden. Bild: Walter Christen

die etwa acht Meter hoch wird – von den jungen Artistinnen und Artisten bezogen werden. Sie werden dort künftig an den Werktagen in der ersten Hälfte des Jahres anzutreffen sein. Während der restlichen Zeit, wenn die Kinder und Jugendlichen sich von ihrer Zirkusaison erholen, sollen auch Dritte die Räume mieten können.

Das Projekt wurde ursprünglich vom Verein Jugend Circus Biber initiiert, im Sommer 2022 dann aber an die dafür gegründete Stiftung Biberbau übertra-

gen. Bis anhin wurde in verschiedenen Räumen trainiert – bis Ende 2018 vor allem in einer Scheune im Dorf. Seit dieser Mietvertrag gekündigt wurde, ist die Trainingssituation eher unbefriedigend, wie Stiftungsratspräsident Daniel Walter am Spatenstich betonte. Der Weg bis zur neuen Trainingshalle war ein langer.

Ein anspruchsvoller Teil der Realisierung sei die Finanzierung gewesen, so Walter. Denn der Anbau an der Nordseite des Gemeindegewerkehofs wird vor-

ausichtlich 960 000 Franken kosten. Dazu kommen 75 000 Franken für ein neues, 300 Personen fassendes Zirkuszelt und rund 70 000 Franken für dessen Innenausstattung. Durch die Unterstützung unterschiedlicher Personen und Institutionen gelang es dem Verein, das Geld zusammenzubringen.

960 000 Franken wurden zusammengetragen

Im Dezember 2017 kamen im Rahmen einer Spendensammlung des Vereins bereits nach

40 Tagen 60 000 Franken zusammen. Gemäss Spendenbarometer steuerten Private, Gönner und Sponsoren mehr als 350 000 Franken bei, und gegen 220 000 Franken gab es von diversen Stiftungen. Es flossen auch Gelder aus dem Swisslos-Fonds (82 000 Franken), von verschiedenen Service- und Business-Clubs (28 500), von diversen Firmen (13 500) und von Ortsbürger- und Kirchgemeinden (1500 Franken).

Die unvergessene Charity Night, eine Wohltätigkeitsver-

anstaltung im Sommer 2018, mit der Beteiligung von prominenten Gästen und Grössen aus dem Schweizer Sport, dem Show- und Musikbusiness, ergab einen Erlös von 55 000 Franken. «Die Baukosten von 960 000 Franken werden bestritten durch den Sammelbetrag von etwas über 700 000 Franken, die Differenz wird durch eine Hypothek finanziert», hielt Daniel Walter fest.

«Mit dem Spatenstich erfolgt ein bedeutender Schritt für den Jugend Circus Biber in Arni, denn der Bau einer Trainingshalle wird Realität», äusserte sich Arnis Vizeammann Kurt Süess erfreut und hob ein paar Eckpunkte aus Sicht der Gemeinde hervor. 2019 sei der Baurechtsvertrag mit einer Laufzeit von 35 Jahren (mit der Option für eine Verlängerung) vom Souverän verabschiedet worden. «Am 13. November 2023 konnte die Baubewilligung – nach Erledigung von Einsprachen – an die Stiftung Biberbau erteilt werden», so Süess.

«Wir haben's geschafft!», rief am Spatenstich schliesslich eine grosse Schar junger Artistinnen und Artisten im Chor. Christin Schafhauser, Präsidentin des Vereins und Zirkusdirektorin, sagte: «Wir freuen uns alle riesig darauf, noch dieses Jahr in unser neues Zuhause einzziehen zu können, sofern der Bauverlauf so vonstattengeht, wie wir das hoffen.»

Ecstasy-Tütchen und Binden: Diese Abfälle verschmutzen Muri

Michael Moeser regt sich über die Unordnung in seiner Wohngemeinde auf. Deshalb lancierte er nun die Aktion «Muri putzt sich raus».

Melanie Burgener

Über 500 Liter Abfall haben Michael Moeser und sein vierköpfiger Putztrupp am Samstag in Muri aufgelesen. Und das alleine auf ihrer «kleinen» Tour. Gemeinsam waren sie unter anderem um die Coop-Tankstelle herum und auf beiden Seiten der Bünz unterwegs. Hätten sie ihre ursprünglich geplante Route durchgezogen, wäre der Müllberg am Ende des Tages sogar noch viel grösser gewesen, ist Moeser überzeugt.

«Aber irgendwann waren unsere Wagen voll. Und wir waren nur zu fünf, deshalb mussten wir die Tour abkürzen», erzählt er. Eigentlich wollte Moeser im Rahmen seiner Aktion «Muri putzt sich raus» vom Hasli bis ans andere Ende von Muri laufen, um Abfall einzusammeln. Weil sich aber viele Freiwillige kurzfristig wieder abgemeldet haben, hätten ihnen für diese Strecke ein paar helfende Hände gefehlt.

Enttäuscht ist der Murianer deshalb aber überhaupt nicht. «Es war mir klar, dass es kein Megaevent gibt. Für das war es zu kurzfristig angesagt und auch zu wenig bekannt», erklärt er. Trotzdem konnten sie auch in Kleininformation der Natur etwas Gutes tun, in dem sie viele schädliche Stoffe, darunter eini-

ge «sehr gruselige» Dinge, eingesammelt und korrekt entsorgt haben.

Schuhe und Avocados landeten im Sammelwagen

Erzählt Moeser, was bei der Aktion alles gefunden wurde, schaudert es einen. Über 400 Zigarettensammelungen lagen da auf dem Boden. «Auch Damenbinden, Avocadoesten, Ecstasy- und Grastütchen und viele Getränkedosen haben wir aufgelesen», sagt er. An einer Stelle waren sie sich sicher, dass dort jemand seinen Haushaltsmüll entsorgt hat. Auch ein Paar neue Schuhe mit dem Preisschild lag im Gebüsch.

Dass Leute alles Mögliche einfach auf die Strasse, in die Wiesen und Gewässer werfen, ist für Umweltschützer Moeser nicht neu. Dennoch löst es bei ihm Kopfschütteln aus – besonders, wenn er mit seiner Beagle-dame Polly unterwegs ist. Weil diese mit ihrer Nase ständig am Boden nach etwas Essbarem sucht, müsse er immer vorsichtig sein.

«Bei uns hinter dem Haus sieht es jeweils katastrophal aus. Da gibt es auch zwei Ecken, an denen ein paar Idioten Würste mit Nägeln drin verteilen», sagt er. Auf den Spaziergängen liest Moeser den Müll auf. So auch Anfang Februar, als er zwei Wo-



Michael Moeser aus Muri sammelte am Samstag in der Gemeinde über 500 Liter Abfall ein.

chen krank und währenddessen öfter als sonst mit seiner Hündin draussen war. «Da ist mir der Abfall wieder extrem aufgefal-

len», sagt er. Auch Nachbarinnen und Nachbarn würden sich laufend darüber aufregen. Und die Anwohnerschaft rund um



Auch Moesers Hundedame Polly war bei «Muri putzt sich raus» mit am Start. Bilder: zvg

den Parkplatz hinter der Coop-Tankstelle beschwerte sich bei ihm über die Unordnung. «Dort ist es besonders schlimm. Man findet den typischen Tankstellenabfall wie die Folien von Zigarettensammelungen oder Handschuhe, die fürs Tanken erhältlich sind», zählt Moeser auf. Mit dem Besitzer des Parkplatzes habe er schon gesprochen, «aber den interessiert das nicht die Bohne».

Die nächste Putzaktion steht bereits in seinem Kalender

Moeser hingegen setzt sich schon seit vielen Jahren für den Natur- und den Tierschutz ein. Bis im vergangenen Januar war er im Vorstand der Abfalltaucher Schweiz tätig und hat auf

diese Weise schon viele Gewässer gesäubert. Zudem engagiert er sich nebst seinem Job in der Event- und Medienbranche in vielen weiteren Organisationen, wie Ärzten gegen Tierversuche.

Auch in Muri war es nicht das letzte Mal, dass er zu einer Putzaktion aufruft. «Als ich die Auswertung der Aktion geteilt habe, war das Feedback sehr gut. Einige haben sich gemeldet und gesagt, dass sie gerne mitgemacht hätten, aber nichts davon mitbekommen haben», erzählt er. Deshalb werde er «Muri putzt sich raus» im nächsten Jahr wiederholen. «Das Datum haben wir schon auf den 22. März 2025 gelegt. Jetzt kann sich niemand mehr rausreden, weil es zu kurzfristig ist», lacht er.